

wan ich mit dem regulo, ♀, und ot quodir wie im griff
steht, und befindt das nicht der konig großer ot zu schwer
werden wil, als ich ihm eingewogen habe, so hoffe ich ihm mit
einem handtvol O, der zentz die überfülle des unartigen oß/o
der konig zu sich genömen, wict heraufs, das ihn ich kauen in
sot & umhalbans, magl, dan ich lass das ot und den ♀ zuvor
wach sol mit dem o vernischen, da ich O ein magl braucht,
was als dan das ot und ♀ im o nutzbarlich gearbeitet haben
kan nicht naehwahls schaden bringen, ot zu sich
ziehen, das wuchs fleischig observert werden das das ot & o und
& sie im o erthick wach vernicht und geschnölzen haben
als dan wach man eisblod O daruff; wiensol der salyeter
bey dieser arbeit nicht wach ist, dan das vor reiniget.
Wan ich habe ic tt o und gebüre in it arbeit damit wie
im griff verzeichnet, so behalt ich davon wan er fast auf
gemacht ist oto, nachwahls verliert er sich gahr wenig,
wan ich ihn fur und fur arbeite, den er nicht gar bestechig
wirt, und sone witzigkeit verlobren hat.

Allerim wan ist nehme half t half o, lass fleschen und probir es
dan, so befindt ich was mehrer an O, als wan ich die t mit
dem t abgeben lasse; doch den o brauche ich mit o zum o, ar
sey dan beständig im griffen, das nicht nichts o von abgett, als
es nahm t to o in einen neuen ligel, lass ihn fleschen, gantz
ihm heraufer, so ich mein gewicht wict habe, als dan mag
ich ihn o zu schulen, so verzeigt das o mein o nicht sonder
behören o ganz wict.

wan kan auch diese arbeit mit rohem eisen und rohem ♀
umgezücht versuchen, alldein so hohen nutzen bringt es nicht